

Sehr geehrter Herr Landrat,  
Liebe Kollegen,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Gustav Heinemann hat einmal gesagt „Wer nichts verändern will wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.“

Heute liegt uns der Haushalt für die kommenden 2 Jahre vor und ich möchte zunächst an dieser Stelle meinen Dank an die Verwaltung, insbesondere an den Kämmerer und den Landrat, aber auch an alle anderen Beteiligten, die an der Erstellung dieses Werkes beteiligt waren, richten dafür, dass Sie viele Stunden und viel Energie in die Erstellung dieses Haushaltes gesteckt haben.

Um es vorweg zu nehmen: auch die UKF-Fraktion wird diesen Haushalt mittragen, wenn auch hier und da mit Bauchgrummeln.

In der letzten Zeit ist ja viel über Gelder und Steuern gesprochen worden. Viele Menschen in unserem Land äußern den Satz: „Den Flüchtlingen wird alles gegeben und in Deutschland gibt es hungernde, frierende Menschen, Rentner, die kaum von ihrer Rente leben können und Kinder, bei denen das Geld nicht für eine Mahlzeit reicht.“

Um es klar zu sagen: Wer glaubt eigentlich, dass ein einziger Rentner einen einzigen Euro mehr bekommen würde, hätten wir weniger Flüchtlinge?

Wer keine Ahnung von unseren Sozial- und Finanzsystemen hat, sollte sich vielleicht erst einmal kundig machen, bevor er oder sie Sprüche klopft. Leider haben am vergangenen Wochenende viele Leute auf diese Sprüche gehört und ihre Stimme entsprechend vergeben. Diese Menschen werden feststellen, dass diese selbsternannten Heilsbringer auch nur mit Wasser kochen.

Aber umso wichtiger ist es, dass eine politische Vertretung versteht, wie Menschen auf solche Gedanken kommen – wo solche Meinungen ihren Ursprung haben. Und somit komme ich zum ersten großen Kritikpunkt unserer Fraktion an diesem Haushalt: Kein Geld für ein Kommunales Integrationszentrum!

Sehr geehrter Herr Landrat: hören Sie bitte auf die Stimme von Gustav Heinemann! Man kann nicht auf der einen Seite rechte Tendenzen in unserem Lande verurteilen und auf der anderen Seite Chancen, die man zur sichtbaren Integration von Flüchtlingen nutzen kann, ungenutzt verstreichen lassen. Dies führt am Ende zu Verhältnissen, wie wir sie in drei Bundesländern nun haben – und ganz ehrlich: ein AfD-Mitglied in diesem Gremium reicht mir völlig!

Da Herr Franken zum Thema RWE-Aktien schon alles gesagt hat, möchte ich es hier nicht mehr wiederholen.

Ich habe in einem Blog einer nur im Nordkreis erscheinenden Sonntagszeitung einen Eintrag gelesen: dort hieß es: „Von der UKF-Fraktion kein einziger Antrag“ und verbunden war damit die Frage nach unserer Arbeit und letztlich nach unserer Daseinsberechtigung.

Um es an dieser Stelle sehr deutlich zu sagen: dieser Kreistag besteht seit der letzten Wahl aus den etablierten Parteien und vielen anderen Mitgliedern, die sich politisch stark engagieren und aus verschiedenen Gründen eben nicht parteigebunden oder in einer großen Fraktion agieren. Was ist daran schlimm? Hätten wir nur die etablierten Parteien hier sitzen, würden Stimmen sagen: Immer der gleiche Einheitsbrei....

Aber man muss als kleine Fraktion eben auch wissen, was man will und man muss eben seine Kräfte bündeln – und ganz viel diskutieren! Richtig Herr Poell, ich suche die Diskussion, aber meine Fraktion könnte 100 Mann stark sein: es gibt Themen, bei denen würde ich immer diskutieren – mit jedem!

Was ich damit sagen möchte: unsere Fraktion wird in den kommenden Jahren nicht dafür stehen, sich blind irgendeiner Meinung hier im Kreistag anzuschließen. Aber wir werden auch nicht wild irgendwelche Anträge stellen, nur um auf Antragsstellerlisten zu erscheinen. In den Augen von Herrn Natrop und mir machen CDU und FDP hier einen guten Job und stellen vernünftige Anträge, denen wir uns mehrheitlich auch anschließen können. SPD, Grüne, Piraten und Linke machen einen ebenso guten Job und es gibt Anträge dieser Seite, mit denen wir auch mitstimmen können und dann eben gegen die CDU/FDP stimmen. Das macht uns aber nicht schwach oder unbedeutend, sondern das zeigt: wir sind eben unabhängig und möchten uns eben nicht komplett einer Richtung unterordnen.

In unseren Augen, um damit zum Haushaltsentwurf zurück zu kommen, ist dieser Haushalt ausgewogen. Ja, er hat Schwächen, ja, er ist politisch kontrovers zu diskutieren und ja, uns stört die Ablehnungsorgie der Verwaltung was andere – übrigens teilweise gute - Anträge betrifft. Aber die Hürden zur Ablehnung eines Haushaltes sind sehr hoch. Was wäre denn, wäre man konsequent, die weitere Vorgehensweise nach einer Ablehnung? Man dürfte keiner einzigen Maßnahme im Laufe der nächsten 2 Jahre zustimmen, die den Haushalt betreffen, völlig unabhängig davon, ob man diese für richtig oder falsch hält, denn: man hat ja gegen den Haushalt als Ganzes gestimmt. Kann man das wirklich wollen? In unseren Augen kann man einen Haushalt nur dann ablehnen, wenn es schwerwiegende Gründe dafür gibt und diese liegen hier sicher nicht vor.

Der Bürger hat eben diese Kreistagskonstellation gewollt und sollte sich nun nicht beschweren, dass die Dinge nun ihren Lauf so nehmen wie sie sie nehmen. Politik ist

immer eine Frage von Mehrheiten und Koalitionen und diese Konstellationen ergeben sich aus Wahlen...

Zum Schluss ist mir allerdings eines noch wichtig zu bemerken, auch wenn dies nicht direkt etwas mit dem Haushalt, sehr wohl aber sehr viel mit den gerade angesprochenen Konstellationen zu tun hat: Ich mag politisch kontroverse Diskussionen und ich mag es auch, Sachthemen zu personalisieren und Menschen – in unserem Fall Kreistagsmitglieder – mit bestimmten Themen, die sie selber vertreten, in Zusammenhang und damit auch in die Kritik zu bringen. Und ja: auch ich habe in der Vergangenheit sicher den einen oder anderen Grabenkampf in politischen Auseinandersetzungen geführt. Was ich allerdings in letzter Zeit immer wieder erlebe ist, dass hier demokratisch arbeitende Kollegen persönlich angegangen werden ohne dass dies zielführend in einer Sache wäre. Vielleicht sollten wir die Ideologie einmal in den Hintergrund treten lassen solange sie demokratischen Grundsätzen entspricht und uns hier mit Sachthemen befassen. Und vielleicht sollten goldene Brücken, die manchen in diesem Haus gebaut werden, auch einmal als solche erkannt und nicht aus ideologischer Verbohrtheit einfach nicht beschritten werden.

Ich denke jeder der Kollegen weiß, was ich meine und ich muss dies nicht bis ins Detail ausführen!

Sehr geehrter Herr Landrat, werte Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren im Saal. Die UKF-Fraktion wird diesem Haushalt wie angekündigt zustimmen und bittet alle Fraktionen, Gleiches zu tun. Wir müssen in diesen Zeiten zeigen, dass sich Demokraten nicht auseinander dividieren lassen und falsche Propheten keine Chance in diesem Land, in diesem Kreis und in keiner Kommune haben!

Wie der Journalist Wolfram Weidner einmal sagte: „Politik machen bedeutet, den Menschen so viel Angst einzujagen, dass ihnen jede Lösung recht ist“! Das müssen wir verhindern, mit Lösungen, Transparenz und Ideen für Veränderungen – an Letzterem allerdings schwächelt dieser Haushalt – leider!

Vielen Dank!

(Es gilt das gesprochene Wort aus der Kreistagssitzung vom 17.03.2016)